

## NACHRICHTEN

**Hinweis für Liechtenstein Bus-Fahrgäste**

SCHAAN: Aufgrund von Tiefbauarbeiten wird die Zollstrasse, Schaan, vom Montag, den 28. 8. 2000, ab 19 Uhr bis Mittwoch, 30. 8. 2000 bis 5 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt sein. Bitte beachten Sie daher, dass die Haltestellen Zollstrasse und Rheindenkmal nicht bedient werden. Nähere Information erhalten Sie direkt bei der Liechtenstein Bus Anstalt - Telefon 237 66 99.

Es kann in diesem Zusammenhang zu Verspätungen kommen.

Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von Fahrten, insbesondere, wenn Sie auf Anschlüsse zu anderen Bus- oder Zugverbindungen angewiesen sind. *Liechtenstein Bus-Anstalt*

**Staatsfeiertag 2000: LBA im Grosseinsatz**

Am 15. August 2000 galt es ernst für die Verantwortlichen der LBA. Organisation und Durchführung des öffentlichen Busverkehrs, welche bis anhin beim Postautodienst Vaduz gelegen hatten, waren am diesjährigen Staatsfeiertag zum ersten Mal Aufgabe der LBA.

Bei diesem alljährlichen Grosseinsatz mussten alle verfügbaren Kräfte mobilisiert werden, um den reibungslosen Ablauf des offiziellen Programmes sicherzustellen. Im Gegensatz zum Postautodienst Vaduz, der auf eine grosse Anzahl



eigenen Personals zurückgreifen konnte, durften die drei LBA-Mitarbeiter auf die tatkräftige Unterstützung erfahrener Wagenfahrer zählen. Das zu bewältigende Programm begann vormittags mit der Feldmesse auf Schloss Vaduz, erstreckte sich über diverse Aktivitäten während des ganzen Tages und fand seinen Höhepunkt mit dem beliebten Feuerwerk.

Neben den zahlreichen Festbesuchern galt es, Ehrengäste, Mitglieder der Diplomatischen Corps, der teilnehmenden Musikvereine, die Trachtengruppe und weitere Personen rechtzeitig an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Allen, die zu diesem reibungslos verlaufenen, unfallfreien Grossanlass beigetragen haben, sprechen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aus. Dieses richtet sich vor allem an die Chauffeure, die Busunternehmen, die Verkehrspolizei und die Verkehrskadetten, den privaten Bewachungsdienst sowie an die Mitarbeiter des Tiefbauamtes.

Ohne die tatkräftige Mithilfe aller Beteiligten wäre dieser Publikums-Grossaufmarsch aus Liechtenstein und der angrenzenden Region nicht zu bewältigen gewesen.

Fakten und Zahlen zum 15. August 2000: 51 Fahrzeuge im Einsatz; 76 Chauffeure im Einsatz; ca. 14 000 km Tageskilometerleistung insgesamt; ca. 35 000 Personen, die mit LBA-Bussen befördert wurden; ca. 15 000 davon allein nach dem Feuerwerk; 20 Stunden (von 6 bis 2 Uhr) standen die LBA-Busse im Einsatz; ca. 800 durchgeführte Fahrten. (LBA)

**Kurs für Sprechtechnik und Textgestaltung**

VADUZ: Deutliches Sprechen in korrekter Aussprache ist für alle Menschen, die etwas zu sagen haben, wichtig. Für jeden Auftritt in der Öffentlichkeit kann es von entscheidender Bedeutung sein. Ob eine Rede oder Ansage «ankommt» oder nicht, hängt zu einem grossen Teil von der Diktion und der Textgestaltung ab. Auch ein Gesangsvortrag wird durch eine gute Artikulation besser.

Die Liechtensteinische Musikschule bietet daher einen Kurs für Sprechtechnik und Textgestaltung an, in dem die korrekte deutsche Aussprache und die richtige Atemführung im sprecherischen Bereich eingeübt wird. Als praktische Übungen werden verschiedene Texte und Gedichte, auf Wunsch auch schauspielerische Monologe, erarbeitet.

Der Kurs wird von Thomas Härtner, Schauspielerehrer und Regisseur am Opernstudio Basel und am Konservatorium Biel, geleitet. Kursdaten: Montag, 4., 11., 18., und 25. September und 2. Oktober. Anmeldung und Auskünfte: Sekretariat der Liechtensteinischen Musikschule, St. Florinsgasse 1, Vaduz, Telefon 00423/235 03 30, Fax 235 03 31. (Eing.)

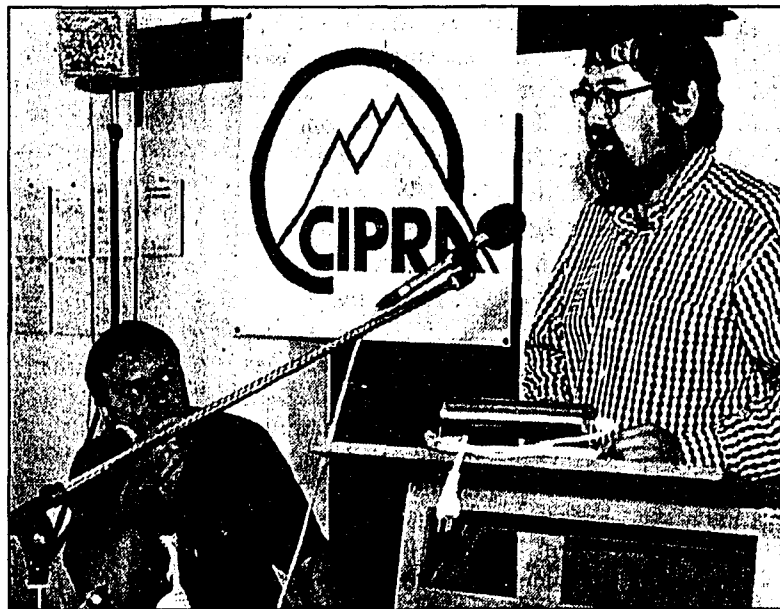
# Alte und neue Garde an einem Tisch

Erfolg für Cibra-Sommerakademie: 40 Studierende aus 6 Ländern in Triesenberg

Fachleute aus dem Alpenraum haben sich während zwei Tagen mit dem ökologischen Umbau von Tourismuszentren befasst. Der spezielle Ausschnitt der Cibra-Sommerakademie wurde in Triesenberg unter der Leitung von Professor Werner Bätzing von der Universität Erlangen-Nürnberg, durchgeführt. Mit von der Partie war auch ein Teil der «alten Garde».

Adi Lippuner

Die diesjährige Sommerakademie der Cibra (Commission Internationale pour la Protection des Alpes) läuft seit zwei Wochen. Während dem ersten Teil der Sommerakademie wird mit den Teilnehmenden querschnittsmässig eine breite Palette von Alpenthemem erarbeitet. Angeboten wird die spezielle Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit von der Cibra in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Liechtenstein. Ein spezieller Schwerpunkt dieser



Andreas Götz, Cibra-Geschäftsleiter (links) und Professor Werner Bätzing von der Universität Erlangen-Nürnberg anlässlich der Informationsveranstaltung in Triesenberg. (Bild: Klaus Schädler)

Ausbildung waren am Donnerstag und Freitag das zweitägige Seminar zum Thema «ökologischer Umbau von Tourismuszentren», welches unter der Leitung von Professor Werner Bätzing von der Universität

Erlangen-Nürnberg stand. Besucht wurde der zweitägige Schwerpunktlehrgang von 40 Teilnehmenden aus sechs Ländern. Es waren vier verschiedene Muttersprachen vertreten.

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, das in Triesenberg Gelernte in einem vierwöchigen Projektteil in der Praxis zu vertiefen. Dieser Projektteil findet teils im Gasteiner Tal in Österreich und teils in Liechtenstein statt.

Die Nachwuchskräfte aus verschiedenen europäischen Ländern, welche sich beruflich für die Alpen engagieren, haben Liechtenstein und die hier genossenen Ausbildungswochen offenbar in guter Erinnerung behalten. Dies zeigte sich gestern am frühen Abend beim Besuch der «alten Garde». Absolventinnen und Absolventen der beiden ersten Cibra-Sommerakademien folgten der Einladung und fanden den Weg nach Liechtenstein. Am Abend stand gemütliches Beisammensein, verbunden mit Gedankenaustausch über den Lebensraum Alpen auf dem Programm. Heute werden die Teilnehmenden in Begleitung von Walter Walch, Vorstand des Liechtensteinischen Hochbauamtes, auf einer Exkursion von Steg nach Triesenberg Einblick in die alpine Raumplanung erhalten.

## Nachhaltige Entwicklung des Verkehrssystems nicht gefährden

Medienmitteilung von CIPRA-International zum Verhalten Österreichs

Österreich hat sich unlängst aus der Zusammenarbeit mit Liechtenstein und der Schweiz für eine Studie über die nachhaltige Entwicklung des Verkehrssystems im oberen Rheintal zurückgezogen. Die CIPRA hat den österreichischen Bundeskanzler und drei Minister aufgefordert, auf den Entscheid zurückzukommen.

Wie der Presse zu entnehmen war, hat sich Österreich unlängst aus der Zusammenarbeit mit seinen Nachbarländern Liechtenstein und Schweiz im Rahmen der Studie über eine nachhaltige Entwicklung des Verkehrssystems im oberen Rheintal zurückgezogen. Begründet wird dieser Schritt damit, dass die Studie entbehrlich sei, weil die österreichische Verkehrspolitik ohnehin alles unternehme, um umweltfreundlichen Verkehr zu fördern. Ob zum Beispiel die S18 notwendig sei oder nicht, könne hinge-

gen nicht im Rahmen einer «eindimensionalen auf Umweltgesichtspunkte konzentrierten Fragestellung» beantwortet werden.

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat diesen Beschluss in einem Brief an den österreichischen Bundeskanzler Schüssel, an den Verkehrs- und den Umweltminister sowie an die Aussenministerin als einen «Fehlentscheid» bezeichnet, dessen Begründung einer genaueren Überprüfung nicht standhält.

In dem am 8. September 1999 durch die Verkehrsminister von Österreich, Liechtenstein und der Schweiz unterzeichneten «Letter of Intent» wurden die Ziele einer gemeinsamen Studie klar festgelegt. Dabei ging es mit Bezugnahme auf Art. 2 Abs. 2 lit. j) der Alpenkonvention klar um eine Senkung der Belastungen und Risiken des inneralpinen Verkehrs auf ein für Men-

schen, Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume erträgliches Mass. Die Studie sollte entgegen der jetzigen österreichischen Begründung für den Ausstieg nicht nur die Verkehrsentwicklung darstellen und die Auswirkungen auf Lebensqualität und Umweltqualität untersuchen, sondern ganz klar auch die Auswirkungen auf die Verkehrsqualität und auf die räumlichen Entwicklungen. Damit sind ganz im Sinne der nachhaltigen Entwicklung gleichberechtigt die Anliegen von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft angesprochen worden. Von einer «eindimensionalen auf Umweltgesichtspunkte konzentrierten Fragestellung» kann damit keine Rede sein. Der österreichische Entscheid zum Ausstieg wird die geplante Studie nicht verhindern können. Hingegen dürfte die Akzeptanz und der Wille zur Selbstbindung der Politik an die Resultate in Österreich durch

den unerwarteten Ausstieg stark sinken. Damit hat Österreich der betroffenen Bevölkerung im Rheintal nach Ansicht der CIPRA einen Bärendienst erwiesen. Diese hat nämlich ein grosses Interesse daran und wohl auch ein Anrecht darauf, die Auswirkungen wichtiger verkehrspolitischer Entscheidungen im voraus zu kennen.

Aus diesem Grunde hat die CIPRA den Bundeskanzler und die drei Minister aufgefordert, auf den Ausstiegsbeschluss zurückzukommen und den Verpflichtungen nachzukommen, die Österreich mit der Unterzeichnung des «Letter of Intent» durch den damaligen Verkehrsminister eingegangen ist. Diese Studie wäre aus CIPRA-Sicht eine grosse Chance, die Entwicklung des räumlich eng verzahnten Rheintals langfristig unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit zu gestalten. CIPRA

## Wunderschöne Tage in Schweden

Pionierlager der Schellenberger Pfadfinder in Arvika

Kürzlich verbrachten die Pioniere der Schellenberger Pfadfinder anlässlich ihres Pionierlagers wunderschöne Tage in Schweden. Lesen Sie dazu nachstehenden Reisebericht.

Dieses Jahr war es wunderbar. Wir, die Schellenberger Pioniere, gingen gar nach Arvika (Schweden), zum Paddeln da. Vollgepackt mit schönen Sachen, die das Reisen schöner machen, ging es Montagmorgen früh los. Wir fuhren von Feldkirch mit dem Züge über Deutschland, Dänemark und Schweden nach Oslo entgegen. Die Fahrt dauerte ca. 23 Stunden, in denen mindestens fünf Mal Umsteigen angesagt war, was Umstände darstellte. Danach begaben wir uns nach Arvika, dem Ausgangspunkt unserer Kanoutour. Nach einer kurzen Einführung von Börnie G. ins das grosse Geheimnis des Paddelns wässerten wir die Kanus und fuhren dem goldglitzernden Sonnenuntergang entgegen, und der Tag wich langsam der Nacht

mit ihrem faszinierenden Sternenhimmel. OK, eigentlich wurde es nie richtig dunkel, und Sterne sahen wir nie. Doch wir wussten, irgendwo da oben sind sie. Mit dieser Gewissheit

schlafen wir glücklich und mit der Welt zufrieden in unseren Zelten ein. Am nächsten Morgen gab es keine Sorgen. Frisch und munter und volle Kraft voraus ging es in den

See hinaus. Flibi und Günter, unsere zwei einheimischen Scouts, führten uns sechs Tage lang durch den Dschungel des Nordens. An den Abenden ankerten wir vor kleinen, einsamen Inseln, wo wir unser Nachtquartier aufschlugen. Dann ging es an die Arbeit: Kochen, Waschen, Sammeln, Jagen und den armen Flibi plagen. Nach getaner Arbeit genossen wir die Lagerfeuerromantik, und so. Wieder zurück in der Zivilisation führte unsere Reise weiter nach Berlin hin. Brandenburger Tor, Reichstag, Potsdamer Platz und Gedächtniskirche präsentierten sich in voller Pracht. Vom vielen Gehen und Sehen des Tages müde und krank vom Licht stürzten wir uns ins Berliner Nachtleben zum Geldausgeben. Nach zwei schönen Tagen kehrten wir Berlin schon wieder den Rücken und begaben uns auf den Heimweg ins schöne Ländle, wobei wir noch schnell bei der Expo in Hannover vorbei schauten. Elija und Helmut



Kürzlich verbrachten die Pioniere der Pfadfinder Schellenberg ein erlebnisreiches Sommerlager in Schweden.